

Karen Gloy

Kants Schrift *Zum ewigen Frieden*

Ein taugliches Konzept?

I. Kants Schrift in bezug auf die Gegenwart

Angesichts der gegenwärtigen Globalisierungstendenzen, die sich nicht nur auf ökonomischem Gebiet abzeichnen, sondern auch auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik, insbesondere der Kommunikationstechnologie, welche die nach ihren Herkunftskulturen, Religionen und Mentalitäten heterogenen Erdteile immer mehr zusammenrücken lassen, angesichts auch der damit verbundenen Spannungen, Konflikte und Kriege sowie der sozialen Verwerfungen und Brüche stellt sich zunehmend die Frage, wie eine zukünftige friedvolle Weltordnung aussehen solle und könne. In diesem Kontext sieht man sich auf die von Kant 1795 publizierte Schrift mit dem anspruchsvollen Titel *Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf* verwiesen. Trotz der unterschiedlichen geschichtlichen Situationen von Kants Epoche und der heutigen sowie der unterschiedlichen historischen Voraussetzungen, unter denen Kant die Schrift verfaßte, und den heutigen Umständen und Erfordernissen, die beispielsweise darin bestehen, daß Kant die Kabinettskriege absolutistischer Staaten vor Augen hatte, die um Territorien und Machtzuwächse rangen, die Länder durch Heirat, Erbe, Tausch, Kauf oder Schenkung veräußerten und erwarben, während die modernen Kriege in Weltkriegen, Partisanenkämpfen und Terrorismus bestehen, erscheint es sinnvoll, die prinzipiellen und strukturellen Erwägungen Kants in ihrer Anwendung auf die heutige Situation zu beleuchten und kritisch zu beurteilen. Zwar bleibt jeder Autor Kind seiner Zeit, dem jeweiligen Zeitgeist verhaftet, dennoch beansprucht Kant, nach allgemeinen transzendentalphilosophischen und vernünftigen Prinzipien Rechtsordnungen aufzustellen, die letztlich dem Postulat der moralisch-praktischen Vernunft genügen und generelle Verbindlichkeit reklamieren. Dies geschieht auf drei Ebenen, der staatsrechtlichen, der völkerrechtlichen und der weltbürgerrechtlichen, wobei unser Interesse hauptsächlich der zweiten Ebene gilt, da sie auf eine Weltordnung abzielt, die dauerhaften Frieden verbürgen soll. Wohlgemerkt handelt es sich um das Konzept eines *Weltfriedens*, und zwar eines *ewigen*, auch wenn Kant davon ausgeht, daß sich zunächst ein Kern friedfertiger Völker bildet, um den herum sich zunehmend andere mit derselben Intention gruppieren, bis alle Völker dieser Erde erfaßt sind.

Zu untersuchen gilt es drei Probleme: 1. die Konzeption einer den ewigen Frieden verbürgenden Weltordnung – für Kant ist dies ein Staatenbund bzw. Völker-